



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 12.08.1916

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100106)

Bomben 14/9.

HILDESHEIM
Kalenberger Graben 70

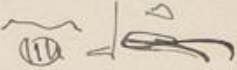
d. 12.8.16.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Beiliegend die Mitteilung über die Absendung eines neuen Stosses Zettel an Paul. Die Fabrik ist also bei mir wieder in Betrieb und wird hoffentlich auch mit Kriegsmaterialien ordentlich weiter arbeiten. Hoffentlich dreht sich auch bei Ihnen im Wörterbuch das grosse Maschinenrad trotz der Abwesenheit von Grapow, der mir neulich etwas wehmütig schrieb, dass er nun wieder hinaus müsste ins Feld.

Aus der Zeitung höre ich von der Gründung eines ägyptologischen Seminars an der Universität. Ich kann mir denken, dass die Auseinandersetzung mit dem Museum nicht leicht war und beglückwünsche Sie zu dieser Lösung. Wenn man doch hier auch so verständig wäre, dass nötige Arbeitsmaterial an den verschiedenen Stellen der Stadt nur einmal anzuschaffen, um die Mittel zu schonen. Aber bisher ist da recht planlos gewirtschaftet worden, gleichviel ob es sich um Denkmäler oder graphische Blätter oder Bücher oder Diapositive handelt. Auf allen diesen Gebieten versuche ich in der Stadt eine einheitliche Behandlung herbei zu führen. Aber man erntet mit solchen Bestrebungen nicht immer Dank, zumal, wenn es sich um königliche, bischöfliche und städtische Behörden handelt.

Den beiliegenden Aufsatz über die deutsche Orientalistik sandte mir Geheimrat Hillebrandt, ^{Sanskritist} der Vertreter der Breslauer Universität im Herrenhause, als ich ihm neulich wie auch anderen Breslauer Herren einen Abschiedsbrief geschickt hatte. Was darin steht, scheint mir richtig; ein gut Teil davon habe ich ja am eigenen Leibe erfahren.

Ich habe also im Juli der Fakultät und dem Ministerium mitgeteilt, dass man mich hier endgültig angestellt hat und ich deshalb meine Tätigkeit an der Universität aufgeben müsste. Irgendetwas ist darauf hin nicht erfolgt. Was den  angeht, um den Sie sich freundlichst bemühen wollten, so ist darüber nichts zu mir gedrungen. Ich weiss nicht, ob ich Ihnen schon schrieb, dass jüngere Privatdozenten, die sich nach mir in Breslau habilitiert haben in meiner Abwesenheit den Titel erhielten. Auf der anderen Seite werden hier Oberlehrer mit ihm ~~hier~~ geschmückt, die mir in Dienstalter und Gehalt gleichstehen. Diese örtlichen Gründe sind es, die mir die Verleihung erwünscht machen.

Bei uns geht es in der Familie im Ganzen nicht schlecht, aber im Einzelnen doch recht krumme Wege. Meine Frau hat sich langsam erholt, und Ursula gedeiht ausgezeichnet. Dietrich hat die Masern eben überwunden und Jochen wird sie morgen bekommen. Bei mir ist die Anforderung des Dienstes meistens mehr als ich leisten kann, Dazu oft unbefriedigend, besonders weil die Ägyptologie so stark zurückgedrängt wird.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr ergebener

G. Roeder.